

21,2

Assists

pro Spiel (2.)

96

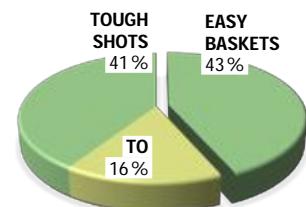
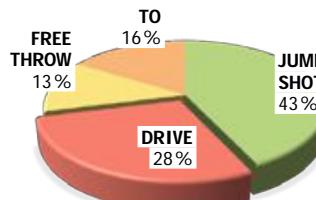
Effizienz

pro Spiel (6.)

33,6

Prozent

Dreierquote (15.)



BIG NUMBERS

AUTOR: DANIEL GEORGE

Offensive

Chemnitz macht
0,96 Punkte
pro Ballbesitz

Defensive

Die Chemnitzer Gegner
machen 0,97 Punkte
pro Ballbesitz

X-FAKTOR: KEVIN YEBO

Das Wichtigste vorweg: Ganz gleich, wie sich **Kevin Yebo** mit den NINERS Chemnitz auch in den Play-offs präsentieren wird – er ist schon jetzt eine der Entdeckungen der Saison! Im vergangenen Sommer aus der ProA nach Chemnitz gewechselt, entwickelte sich der 27-Jährige schnell zum Leistungsträger. Mit 12,7 Punkten pro Partie wurde der Big Man zum besten NINERS-Werfer der Hauptrunde, mit 5,7 Rebounds im Schnitt außerdem zum besten Rebounder und zudem zum effizientesten Spieler. Was für eine Geschichte, schließlich war Yebo während seiner ersten BBL-Saison 2019/2020 in Hamburg für noch nicht erstligatauglich befunden worden. In den Play-offs werden die NINERS nun davon abhängig sein, dass nicht nur einige Profis noch zulegen, sondern dass vor allem Kevin Yebo seine konstant starken Leistungen aus der regulären Saison bestätigt. An Motivation dürfte es dem 2,07-Meter-Mann in Runde eins gegen den Liga-Krösus jedenfalls nicht mangeln: Yebo wurde in Bonn geboren und trägt seine Heimatstadt noch immer im Herzen.



Kevin Yebo der
Aufsteiger: Von der
ProA in die BBL und
dort in Chemnitz
der Topscore der
Mannschaft

+ ENTWEDER

Chemnitz bleibt seiner Rolle als Favoritenschreck (Grüße nach München) der vergangenen Jahre treu. Bonn und Bayern beginnt schließlich beides mit B. Und die NINERS-Profis teilen auf Anweisung von Coach Pastore so oft den Ball, dass den Telekom Baskets schwindelig wird.

SWEET SPOT VS. SOFT SPOT

Fangen wir am Ende an: Wer solch einen Showdown um den Einzug in die Play-offs gewinnt, der muss Nervenstärke besitzen. Und dann auch noch auswärts! Mit 81:74 gewannen die NINERS am letzten Spieltag in Heidelberg und damit das direkte Duell um den letzten Endrundenplatz. Was für ein Saisonfinale. Schließlich mussten sie sich in Chemnitz vor ein paar Wochen eher

Sorgen machen, noch einmal in den Abstiegskampf verwickelt zu werden. Dann aber gewannen die Sachsen vier Spiele in Serie, die Konkurrenz patzte in ähnlicher Regelmäßigkeit und so qualifizierten sich die NINERS zum zweiten Mal in Folge für die Play-offs.

Basis dieses Erfolgs: Die Mannschaft glaubt unverändert an die Spielphilosophie von Cheftrainer Rodrigo Pastore, das prägende Gesicht des Chemnitzer Aufschwungs in den vergangenen Jahren. Sein Führungsstil kommt an. Über weite Strecken der Saison hakte es nach dem großen

personellen Umbruch im Sommer 2022 zwar gewaltig. Die Doppelbelastung mit dem internationalen Wettbewerb verkraftete Chemnitz nur mittelmäßig. Doch nach dem Ausscheiden im FIBA Europe Cup Ende Januar konnte wieder mehr trainiert, statt gereist werden. Die Mannschaft steigerte sich zunächst zwar nicht spürbar, kassierte lange immer wieder bittere Niederlagen. Zuletzt durfte Coach Pastore, der viel Spieler- und Ballbewegung sehen will, aber wieder zufrieden mit seiner Mannschaft sein. Das Training zahlte sich aus. Nun geht Chemnitz mit ganz viel Selbstvertrauen in die Play-offs.

Doch bei aller Nervenstärke und Willenskraft: Die NINERS setzen in dieser Saison auf ein junges Team. Großartige Play-off-Erfahrung bringt kaum jemand aus dem Aufgebot mit. Das könnte kompensiert werden, schließlich funktioniert das Pastore-Team ohnehin hauptsächlich als Kollektiv. Trotzdem werden einzelne Spieler heraustreten müssen, um gegen die so starken Bonner in Runde eins tatsächlich eine Chance zu haben. Und: Chemnitz wird sich aus der Distanz steigern müssen. Die Quote von 33,6 Prozent von jenseits der Dreipunktelinie wird in den Play-offs nicht für eine Überraschung ausreichen.

HOP ODER TOP

- ODER

Die NINERS teilen so oft den Ball, dass ihnen selbst schwindelig wird und sie sich an die strapaziösen Auswärtsreisen in den Kosovo oder nach Rumänien zu Beginn der Saison erinnert fühlen. Das müssen sie nicht nochmal haben, denken sie sich. Das Erstrunden-Aus wäre beschlossene Sache.